

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	27 (1911)
<b>Heft:</b>	18
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verschiedenes.

**Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich.** Auf Grund der abgelegten Prüfungen haben erhalten:

**Das Diplom als Architekt:** Ballé Iwan von Basel; Bertuetti H. von Sopraponte (Italien); Bourquin A. von La Côte-aux-Fées (Neuenburg); Eichenberger W. von Basel; Griot R. von Zürich; Hoffstettler G. von Rüschegg (Bern); Kölla U. von Stäfa; Leuenberger U. von Wynigen (Bern); Mürsel U. von Twann (Bern); Näf H. von Zürich.

**Das Diplom als Ingenieur:** Felber J. von Kottwil (Luzern).

**Das Diplom als technischer Chemiker:** Hafen M. von Neuenburg.

**Das Diplom als Forstwirt:** Burger H. von Eggwil (Bern); Eiselin H. von Erlen (Thurgau); Fankhauser J. von Trub (Bern); Heß G. von Bern; Hunziker Fr. von Aarau; Siebenmann G. von Aarau; Stafselbach G. von Dagmersellen (Luzern); Södèle J. von Winterthur.

**Das Diplom als Fachlehrer in mathematisch-physikalischer Richtung:** Alder M. von Herisau.

**Das Diplom als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung:** Sutter U. von Böttstein (Aarg.).

Über die Erstellung eines Gemeinde-Gaswerkes in Romanshorn wird folgendes berichtet: Das steile, rapide Steigen der Holz- und Kohlenpreise ließ auch in Romanshorn den Wunsch nach Erstellung eines Gaswerkes schon seit geraumer Zeit laut werden. Diesem Wunsche des Großteils der Einwohnerschaft Rechnung tragend, reichten die H.H. Guhl, Reichenbach in Romanshorn und Bern dem Gemeinderat Romanshorn im Juli 1909 ein Gesuch ein um Erteilung der Konzession für den Bau einer Gasanstalt. Der Gemeinderat stellte sich aber von Anfang an auf den Standpunkt, es solle ein Gaswerk, sofern man ein solches als tatsächlichliches, allgemeines Bedürfnis erachte, nur durch die Gemeinde, nicht aber durch eine Privatunternehmung, gebaut werden, welcher Ansicht eine zum Zwecke der Beschlussfassung einberufene Gemeindeversammlung denn auch einstimmig bepflichtete. Mit diesem Beschlusse war auch der von der Kommission des dortigen Wasser- und Elektrizitätswerkes gestellte Antrag, es möchte die Konzession für Erstellung des Gaswerkes diesem erteilt werden, erledigt bzw. abgetan. Einer vom Gemeinderat bestellten Subkommission, welche schon die Vorstudien für die Einführung des Gaswerkes gemacht hatte, fiel nun die weitere Arbeit, speziell das Studium der Platzfrage, zu, eine Arbeit, die sich in der Folge als eine keineswegs leichte erwies. Die Absicht der Kommission ging dahin, die Sache derart zu fördern, daß die Gemeinde-Einwohner bis spätestens im Herbst 1911 Gas beziehen könnten. Die Bestimmung des Bauplatzes bereitete aber ungeahnte Schwierigkeiten. Die Wahl des bereits vorgesehenen und als Bauplatz bestimmten Terrains an der Bahlinie Romanshorn-Uttwil, unterhalb des Gisfeldes, scheiterte an der Weigerung der Bundesbahnenverwaltung, dort ein Verbindungsgeleise zu genehmigen. Man nahm hierauf ein Areal südlich des Alkoholdepots in Aussicht; aber auch hier erwiesen sich die Verhältnisse wieder stärker als die Menschen, und litt die Sache wiederum Schiffbruch an der Weigerung der eidgen. Alkoholverwaltung, Erlaubnis und Boden zu geben für die Erstellung des nötigen Industriegeleises. Man wandte sich deshalb wiederum an die Bundesbahnen, um dort die Erstellung eines Geleises vom Güterbahnhof aus nach dem, als Bauplatz bei der Manzelburg gewählten Areals zu erwirken. Dies-

mal waren die Bemühungen von Erfolg gekrönt. Die Generaldirektion der S. B. B. in Bern gab die nachgesuchte Zustimmung zur Erstellung des Industriegeleises und damit war der gordische Knoten gelöst. In rascher Folge und ohne jedes Aufsehen wurden die verschiedenen, in Privatbesitz sich befindenden Grundstücke erworben und die Kaufverträge unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung rasch abgeschlossen. Die nachfolgende Gemeindeversammlung erteilte dann diesem Vorgehen durch prompte Anerkennung der Verträge die Sanktion. Bereits ist auch ein Kostenvoranschlag für die Erstellung des Gaswerkes erstellt, der sich auf ca. 300,000 Franken beläuft. Eine Rendite und gute Verzinsung scheint dem Unternehmen in um so sicherer Aussicht zu stehen, als sich auch die Nachbargemeinde Umrishwil lebhaft um den Anschluß an das Gaswerk Romanshorn interessiert.

Wenn nun die Angelegenheit im bisherigen Tempo marschiert, so darf angenommen werden, daß die Frauen von Romanshorn bis zu Anfang des kommenden Jahres ihren Ehegesponsen das Essen mit Gemeindegas zubereiten.

**Ein interessanter Brückenschlag.** In Anwesenheit des Geniechefs, einer Anzahl Offiziere der Geniekommision und der Offiziersaspirantenschule des Genie in Brugg vollführte die Kriegsbrückenabteilung 3, die sich gegenwärtig in Aarau im Dienst befindet, eine interessante Arbeit. Als Neuheit auf dem Gebiete des Brückenschlages mußte eine sehr starke, für anormal große Lasten berechnete Schiffbrücke erstellt werden. Es wurde dazu mehr als das doppelte Material wie für eine gewöhnliche Schiffbrücke verwendet. Die Arbeit begann um 5 Uhr morgens und um 11 Uhr mittags war die Brücke passierbar. Die schwere Arbeit wurde also in verhältnismäßig kurzer Zeit ausgeführt, wenn man bedenkt, daß es sich dabei um die Lösung eines Problems handelte,

# Spiegelmanufaktur

## Facettierwerk und Beleganstalt

### A. & M. WEIL

#### = ZÜRICH =

Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert  
in allen Formen und Größen  
PREISLISTEN und SPEZIAL-OFFERTEN zu DIENSTEN.

wozu weder Offiziere noch Mannschaften eingeeßt waren. Das Werk gelang vollständig und machte in seiner soliden Art einen ganz vertrauenerweckenden Eindruck. Diese Brückenart dürfte im Kriegsfalle, wenn auch selten, so doch zum Uebersezzen von schweren Lasten, wie Festungsgeschütze, Lastautomobile etc. in Betracht kommen.

**Neue Brücke über den Rhein bei Basel.** Die Frage der Errichtung einer festen Brücke über den Rhein in Hüningen gewinnt allenthalben Interesse. Nachdem die elsässische Regierung bereits die Erklärung abgegeben, daß sie im Prinzip für die Errichtung einer festen Brücke zwischen Hüningen und der Schusterinsel ist, hat auch der Gemeinderat Lörrach sich in zustimmendem Sinne zur Errichtung einer festen Brücke geäußert und will deshalb bei der badischen Regierung vorstellig werden. Ferner hat die Brauereigesellschaft vormals Fr. Reitter in Lörrach mit noch verschiedenen anderen Interessenten eine Eingabe an die badische Regierung gerichtet, es möchte der Bau einer festen Brücke über den Rhein nach Tüchtlichkeit beschleunigt werden. Auch die Handelskammer Schopfheim hat sich mit der Frage beschäftigt und will das Begehr nach einer festen Brücke über den Rhein bei der Regierung nach Kräften unterstützen. Für die interessierten Gemeinden soll demnächst eine Versammlung in dieser Angelegenheit stattfinden.

**Ueber die Beschaffenheit des Bodenseewassers** sprach Hofrat Dr. Kay-Friedrichshafen anlässlich der in Friedrichshafen stattgehabten 29. Jahresversammlung des ärztlichen Landesvereins Württembergs. Seit 8 Jahren untersucht der Redner die Beschaffenheit des Seewassers in Hinsicht auf seine Beschränktheit für Trinkzwecke. Er hat das Wasser in seinen verschiedenen Tiefen aus allen Teilen des Sees, am Zufluß und Ausfluß des Rheines untersucht, die chemische Zusammensetzung festgestellt und die Wärmegrade ermittelt. In einer Tiefe von 100 m zeigt der See eine konstante Temperatur von vier bis fünf Grad Celsius. Der Prozentsatz der Bakterien, die in dem Wasser waren, ist am höchsten am Ufer. Er vermindert sich see-einwärts und gegen die Tiefe. Doch steigert er sich wieder dem Grund zu. Auf Grund dieser mit großer Sorgfalt vorgenommenen Untersuchungen, die Redner mit einem großen Zahlenmaterial belegte, kam Dr. Kay zu dem Schluß, das Bodenseewasser, aus einer bestimmten Tiefe entnommen, ist in vielen Fällen dem Quellwasser vorzuziehen. Es bleibt auch auf weitere Entferungen weiter geleitet, wie z. B. nach Stuttgart, genügend frisch. Das Nordufer hat ein besseres Wasser als die Südseite, weil dort eine größere Industrie ist, die das Wasser verunreinigt. Allerdings liegen am Nordufer die Stellen, die sich zur Entnahme eignen, mehr see-einwärts. Gesagt muß auch werden, daß die Kanalisation, Flusshaus- und Einmündungen, Badeanstalten, in sanitärer Hinsicht häufig zu wünschen übrig lassen. Die Erfahrungen, die die Städte Konstanz und St. Gallen mit Seewasser für Trinkzwecke machen, sind gute. Auch die Untersuchungen von Professor Forel-Lausanne sprechen für die Brauchbarkeit des Seewassers.

**Der größte Trockenbagger.** Ein gewaltiger Eimerbagger ist von der Ilse-Bergbau-Gesellschaft auf ihrer Grube Marga in Dienst gestellt worden. Er hat im wesentlichen die Aufgabe, das über den Braunkohlenlagern befindliche Erdreich wegzuschaffen, damit die Kohle im Tagbau, d. h. von oben ohne Anlage von unterirdischen Gängen gewonnen werden kann. Die von der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft konstruierte Maschine besitzt eine Leistungsfähigkeit von rund 900 m<sup>3</sup>, d. h. sie kann stündlich etwa 900 m<sup>3</sup> Erdreich fortbaggern, was einem Erdwürfel von etwas weniger als 10 m Kantenlänge entspricht. Dabei schüttet die Maschine in jeder

Minute 32 Eimer aus mit einem Fassungsvermögen von 500 l, und zwar unmittelbar in Eisenbahnwagen, die unter die Schütttrichter gefahren werden. Damit keine Unterbrechung entsteht, sind zwei Gleise verlegt, wenn der eine Zug voll ist, wird durch eine Klappe das Baggergut in einen zweiten Trichter geleitet, der sich über dem anderen Gleis befindet, auf dem schon ein leerer Zug inzwischen aufgestellt worden ist.

**Amerikanische Baukunst.** Der Ehrgeiz der amerikanischen Baumeister verliert immer mehr Vergleichsmöglichkeit mit der Baukunst der Alten Welt: aus Cleveland kommt nun die Nachricht, daß eine der mächtigsten Hausbesitzerorganisationen, die National Buildings Owners Convention, den Plan zu einem Neubau in Auftrag gegeben hat, der alle Bauwerke der Welt an Höhe übertrifft. Der einzigartige Baukörper wird in New York erstehen: ein Wolkenkratzer von 100 Stockwerken und einer Gesamthöhe von nicht weniger als 365 m. Dieses neue Gebäude läßt alle bisherigen Rekords des Wolkenkratzers weit hinter sich. In New York arbeitet man gegenwärtig an einem neuen Riesenhaus, dem Woolworth Building, das genau 262 m hoch wird und 46 Etagen aufweisen soll. Das Woolworth Building wird bis zur Fertigstellung mehr als 30 Millionen verschlungen haben: man kann daraus schließen, welches Kapital für den neuen Hundert-Etagen-Wolkenkratzer festgelegt werden muß. Nach Vollendung des Baues wird das Gebäude der National Buildings' Owners Convention das höchste Bauwerk der Welt sein, neben dem der 300 m hohe Eiffelturm beinahe wie ein Spielzeug wirken würde. Sodann soll in New York an der nordöstlichen Ecke der 37. Straße an der 7. Avenue ein modernes Riesenhotel mit 1200 Zimmern erstehen. Die ganze Fläche der Fassade soll über und über mit hochpoliertem Granit bekleidet werden, wobei ein weitgehender Schmuck mit venetianischer Glasmosaik vorgesehen ist, so daß die Fassade im Sonnenlicht eine riesige blitzende und spiegelnde Fläche darstellen wird. Die Pläne zeigen eine für Amerika ungewohnt strenge Einfachheit der Linien und der Flächen; die Baukünstler suchen alle architektonischen Wirkungen durch die Menge des Materials und durch die Wucht der riesenhaften Dimensionen des Baues zu erzielen.

**Der Verband der deutschen Linoleum-Fabriken** hat kürzlich in Berlin eine Sitzung abgehalten und bei dieser Gelegenheit auch mit den Vertretern der Händlerverbände eine Aussprache gehabt, die den Schutz von Lokalvereinen der Händler durch die Fabriken zum Gegenstand hatte. Ueber den Verlauf dieser Verhandlungen, wie auch über den Linoleumverband selbst, ist verschiedentlich Unrichtiges berichtet worden, sodaß es angebracht erscheint, folgendes festzustellen: Die deutschen Linoleumfabriken sind seit Anfang des Jahres 1910 infolge der außerordentlich gestiegenen Preise der Rohmaterialien, insbesondere des Leinöls, das 100 % über den normalen Preisstand gestiegen ist, der Not gehorrend, zu bestimmten Preisvereinbarungen geschritten, so daß dadurch und durch die bessere Bewertung der Vorräte und der großen Lagerbestände in fertiger und halbfertiger Ware die Folgen der bedeutend erhöhten Selbstkosten leidlich abgewandt wurden. Auch für das laufende Jahr hat diese Vereinbarung unter den Fabriken angehalten und ist in verschiedenen Punkten noch ergänzt, jedoch ist diese Vereinbarung unter den Fabriken trotzdem eine lose und kann unter bestimmten Voraussetzungen, wie z. B. bei Neugründungen, schnell ihr Ende finden, was freilich den Fabriken, die mit schwierigen Verhältnissen zu kämpfen hatten, nicht zu wünschen wäre. Der von einigen Lokalverbänden der Händler angestrebte

Schutz durch die Fabriken ist nur in dem Sinne aufzufassen, daß die Fabriken das Versprechen geben, den hier und da sich breitmachenden Schleuderofferten Einhalt zu gebieten, um hierdurch den anständigen Händlern einen legalen Nutzen zu sichern. Es ist nicht beabsichtigt, den Artikel Linoleum durch weitere Preiserhöhungen zu verteuern, denn die Fabriken haben ein lebhafes Interesse daran, daß das günstige Preisverhältnis des Linoleum gegen andere im Baufach verwandte Böden und Materialien nicht verschlechtert wird, aber andererseits müssen die Fabriken auch sorgen, daß durch Preisschleuderreien der Händler die mit der Lieferung des Linoleums meistens verbundenen wichtigen Arbeitsleistungen, wie Legen &c. keine Verschlechterung erfahren.

**Schafft gute Kunst ins Haus!** Als edlen und geidigen Wandschmuck für jedes Schweizerhaus empfehlen und machen besonders aufmerksam auf ein neues, soeben erschienenes treffliches Kunstdruck „Die Tellskapelle“ in großem Format (44 cm hoch und 60 cm breit). Das farbenprächtige Blatt ist ein wahres Meisterwerk der modernen Bervielstättigungstechnik und wird nach Darstellung und Ausführung jedermann befriedigen. Der Preis ist außerordentlich niedrig, da derselbe für das große Kunstdruck nur 1 Franken (Porto und Verpackung 25 Rappen extra) beträgt und sind Bestellungen zu richten an die Buch- u. Verlagshandlung Carl Hirsch & Johannes Blanke, Emmishofen, St. Thurgau.

## Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der neuen stets auch die alte Adresse mitteilen.

Die Expedition.

## Aus der Praxis — Für die Praxis.

N.B. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Oefferten) belegen.

### Fragen.

542. Wer ist Lieferant von schönen Dachschindeln, bei waggonweise Abnahme gegen bar? Oefferten unter Chiffre Z 542 an die Exped.

543. Wer hätte für circa einen Monat ein 50 cm lichtw. Zementrohrmodell mietweise abzugeben oder billig zu verkaufen? Oefferten an Stef. Vitelli, Baumeister, Buchwil (St. Solothurn).

544. Wer hat ein solides Laufgitter 1,60×1,60 m über einem Schacht, welcher viel übergangen wird, abzugeben? R. Hiltbold, Culmannstr. 6, Zürich IV.

545. Wer liefert Hammerstiele 1200×40×30 mm, 340×31×23 mm in Eschenholz oder Hölzern, sauber verarbeitet, per 100 Stück, äußerst zum Wiederverkaufe? Oefferten unter Chiffre J G 545 an die Exped.

546. Wer würde eine Patentverwertung besorgen eines einfachen Niemenverbünders? Gesl. Oefferten unter Chiffre W R 546 an die Exped.

547. Wer liefert und montiert einfache Waren-Aufzüge, 400—500 kg Tragkraft für Mostereien? Oefferten unter Chiffre R 547 an die Exped.

548. Wer liefert Apparate für Wasserstandsanzeiger? Antwort erbeten unter Chiffre LK 548 an die Exped.

549. Wer hätte gebraucht, jedoch noch tabelllos funktionierende, fahrbare, 3—4 HP Benzimotor abzugeben? Oefferten mit Preisangabe und System unter Chiffre TH 549 an die Exped.

550. Wo kann man Zeichnungen für Gartengeländer mit Preisangabe per laufenden Meter am besten beziehen?

551. Wer liefert die guten, amerikanischen Schmirgelscheiben? Können Sie uns Referenzen aufgeben? Gesl. Oefferten an Rohner & Cie., Holzhandlung, St. Margrethen i. Rheintal.

552. Was für eine Masse eignet sich am besten zum Anstreichen von Mosaikgegenständen, damit solche schönen Glanz erhalten. Wer ist Lieferant und zu welchem Preise? Oefferten unter Chiffre S 552 an die Exped.

553. Wer hätte acht Stück ältere Fenster 1,50/0,90 bis 1,60/1,00 m für eine Werkstatt abzugeben?

554. Wo könnte man eine Zeichnung eventuell Pläne bekommen zum Bau eines 7,50 m langen Vergnügungsbootes für Privatgebrauch mit kleiner Kabine für Segel und Motorbetrieb? Ich möchte das Boot aus Eisen und verzinktem Eisenblech machen; eventuell würde die Arbeit einem Schiffsbauer übertragen und das Material dazu liefern, wenn die Sache nicht zu teuer zu stehen kommt. Das Boot könnte gelegentlich diesen Winter gebaut werden. Oefferten unter Chiffre S 554 an die Exped.

555. Wer hätte noch gut erhaltenen Bauaufzug zu verkaufen? Oefferten an Hans Frey, Baumeister, Dietikon.

556a. Welches sind dato die rationellsten und besten Maschinen zur Massenherstellung von Treppenpfosten, Treppensprossen, Tischfüßen, Hesten, Rosetten, Knöpfen, Möbelgarnituren &c., also kurze und lange Drechslerarbeiten? b. Ferner die geeigneten Maschinen zum genauen Formatschneiden (Ablängen und von Breiteschneiden) von Arbeitsstücken für Baufacherei und Glaserei. Oefferten unter Chiffre A H 556 an die Expedition.

557. Wer liefert ca. 50 Stück Abfallgasröhren 1" schwarz von ca. 1,30 m Länge? Oefferten unter Chiffre E F 557 an die Exped.

558. Zur Herstellung eines Massenartikels bedarf es Casein oder Käseleimpulver. Wer liefert solches in frischer Qualität und größeren Posten? Oefferten unter Chiffre E 558 an die Exped.

559. Gibt es ein poliertes Metall, das gegenüber Zement nicht oxidiert?

560. Wer hätte eine größere Partie neue diverse Schwarzblechabfälle circa 120×80×0,75 bis 2 mm abzugeben? Genaue Oefferten mit Preisangaben erbittet A. Bartholomä, Brugg.

561. Wer hätte einen gebrauchten, jedoch gut erhaltenen Rohlmotor von circa 30—40 HP abzugeben? Oefferten unter Chiffre R 561 an die Exped.

562. Wer hätte eine gut erhaltene Kiessortier-Maschine billig zu verkaufen? Oefferten unter Chiffre W 562 an die Exped.

563a. Gibt es ein wirksames Mittel gegen Bildung von Wasserstein bei einer Neuanlage für Zentralheizung? b. Ist kalkhaltiges Trinkwasser der Gesundheit nachteilig und invierfern?

564. Wer liefert Kaltágemaschinen für Kraftbetrieb mit langem Blatt zum Schneiden von L-Balken No. 30. Oefferten unter Chiffre R 564 an die Exped.

565. Wer hätte einen Benzimotor 25 HP, gut erhalten, billigt abzugeben? — Oefferten an Gebr. Eberhard, Dietfurt (Toggenburg).

### Antworten.

Auf Frage 505. Eine Schmirgelschleifmaschine hat billigst abzugeben: Emil Hunziker-Glaus in Baden.

Auf Frage 505. Wenden Sie sich an Jos. Eckert, Fabrik für Holzbearbeitung, Kreuzlingen (St. Thurgau), welcher eine noch gut erhaltene Bandsägefeilemaschine billig abzugeben hat.

Auf Frage 516. Fragl. Beschläge können Ihnen sehr vor teilhaft anbieten: C. Karcher & Co., Niederdorf 32, Zürich.

Auf Frage 517. Wir bitten um Aufgabe Ihrer Adresse, damit wir Ihnen die gewünschte Oefferte über eine Bandsäge unterbreiten können. Wir können Sie sofort ab Lager Basel bedienen. Rud. Brenner & Cie., Basel.

Auf Frage 517. Eine gut erhaltene Bandsäge mit 25—30 cm Schnithöhe hat freibleibend sehr billig abzugeben: Heinrich Wertheimer, Zollstr. 20, Zürich.

Auf Frage 517. Eine Bandsäge mit 70 cm Rollen, System Müller, Brugg, seit zwei Jahre im Betrieb, hat wegen Anschaufung einer größeren preiswürdig abzugeben: Bartholdi, mech. Wagnerei, Mettlen (Thurgau).

**WILH.  
BAUMANN  
HORGEN**

Rolladen. Rolljalousien  
Jalousieläden. Rollschutzwände

Gegründet 1860